

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der OsloMet - Oslo, Norwegen

Januar bis Juni 2022

1. Vorbereitung

1.1 Auswahl der Hochschule

Auf der Homepage des International Office der Hochschule Darmstadt informierte ich mich frühzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandssemesters. Meine Wahl fiel schließlich auf Norwegen, da ich dort zweimal im Urlaub gewesen war und das Land nun endlich in seiner vollen Breite kennenlernen wollte. Außerdem kam Spanien für mich nicht infrage (fehlende Sprachkenntnisse) und Österreich lehnte ich ab, da ich dort nur Deutsch gesprochen hätte.

Die Bewerbung verlief unkompliziert, da ich mich an den einzelnen beschriebenen Schritten auf der Webseite der h_da orientierte. Bei der Auswahl der Kurse gab es allerdings nur zwei Optionen und diese mussten genommen werden.

1.2 Wohnungssuche

Die Wohnungssuche verlief einfacher als erwartet. Im September bewarb ich mich über <https://www.sio.no/en/> für ein Zimmer im Studentenwohnheim. Dort wählt man nach Ort, Kategorie und Budget seine Präferenzen aus. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde den Erasmus-Studenten keine Wohnung garantiert (wie sonst üblich), dennoch erhielt ich meine erste Wahl (in Kringsja).

1.3 Versicherung

Ich hatte bereits unabhängig vom Auslandssemester eine Reiseversicherung abgeschlossen (bei Ergo). Ansonsten besteht durch die europäische Krankenversichertenkarte ein bestimmter Mindestschutz im Ausland (auch in Norwegen, obwohl es kein EU-Staat ist).

2. Formalitäten vor Ort

2.1 Telefon-/ Internetanschluss

Dank der EU-Verordnung konnte ich meinen mobilen Inlandstarif auch in Norwegen nutzen. Im Studentenwohnheim gibt es in jedem Zimmer einen Internetanschluss. Um diesen zu nutzen braucht man ein LAN-Kabel, welches man in den eigenen Laptop oder (in meinem Fall) in den mitgebrachten Router steckt.

2.2 Bank-/ Kontoeröffnung

Für das Auslandssemester habe ich ein kostenloses Konto bei der DKB eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt war eine kostenlose Kreditkarte inklusive. Mittlerweile kostet die Kreditkarte 30 Euro im Jahr, allerdings erhält man jetzt eine kostenlose Debitkarte, mit der man ebenfalls in Norwegen bezahlen kann.

2.3 Sonstiges

Bleibt man länger als drei Monate in Norwegen, muss man sich als Ausländer bei der Polizei registrieren. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde mein Termin bei den

Behörden allerdings verschoben, sodass ich sechs Monate ohne Registrierung in Norwegen verbrachte. Das war für mich nicht schlimm, da eine Registrierung nur notwendig wird, wenn man z.B. ein Bankkonto in Norwegen eröffnen möchte.

3. Studium

3.1 Einschreibung an der Gasthochschule

Die erforderlichen Dokumente sind [auf der Webseite des International Office aufgelistet](#). In Absprache mit meinem Auslandsbeauftragten habe ich diese fristgerecht per Mail bei der OsloMet eingereicht. Die Uni bietet ebenfalls eine praktische Übersicht zum Ablauf [auf ihrer Webseite](#).

3.2 Vorlesungen

Ich habe an der OsloMet zwei Kurse mit jeweils 15 CP absolviert. In Norwegen ist es üblich, dass die Studierenden pro Semester weniger Kurse haben, dafür sind diese jedoch mit einem vermeintlich höheren Arbeitsaufwand verbunden.

Der Kurs "Information, Communication und Social Media" wurde durch einen schwedischen Dozenten betreut, der zudem namhafte Vertreter aus der Medienwelt (Facebook, TikTok, NRK etc.) einlud. Das machte den Kurs interessant und die Theorie spannender. Inhaltlich mussten wir viel Literatur durcharbeiten, allerdings hatte ich einige Themen bereits an der h_da behandelt. Zudem gaben wir im Verlauf des Semesters drei schriftliche Assignments ab, die mit Fail oder Pass bewertet wurden. Eines dieser Assignments musste vor dem Kurs mündlich in einer Präsentation vorgestellt werden. Am Ende des Semesters wurde als Prüfungsleistung eine wissenschaftliche Hausarbeit (in Englisch, ca. 12 Seiten) abgegeben. Diese stellte mit Abstand den größten Aufwand dar, allerdings hatten wir im Mai keine Vorlesungen mehr, sodass man sich komplett auf die Ausarbeitung konzentrieren konnte. Insgesamt gefiel mir der Kurs aufgrund der interessanten Gastvorträge ziemlich gut.

Der andere Kurs "Web Publishing and Information Architecture" vermittelte Grundkenntnisse in HTML, CSS und Wordpress. Im Vorfeld war ich eigentlich nicht so begeistert davon, da mir das Programmieren in der Vergangenheit eher weniger Spaß bereitet hatte. Jedoch konnte ich letztlich meine Kenntnisse in HTML und CSS ausbauen. Im Verlauf des Kurses mussten wir verschiedene Assignments abgeben. Zum Abschluss stand dann die Erstellung und Konzeption einer kompletten Webseite (mit HTML/CSS oder mit Wordpress/CSS) auf dem Programm. Dazu wurde ein mehrseitiger Bericht verfasst, in dem wir uns auf die im Kurs behandelte Literatur beziehen mussten.

3.3 Betreuung durch Gasthochschule

In der dritten Januar-Woche gab es trotz Corona eine Buddy-Week. Dabei wurden alle Austauschstudenten in verschiedene Gruppen mit jeweils einem Buddy aufgeteilt. Es gab ein buntes Programm, bestehend aus Campus-Führungen, City-Rallye, Flohmarkt, Museum und Grillen am See. Bei Fragen konnte man sich immer an seinen Buddy wenden. Vonseiten der OsloMet hatten wir mit dem

International Coordinator eine offizielle Kontaktperson, die uns bei Anliegen jederzeit kompetent und schnell (per Mail) weitergeholfen hat.

4. Alltag/Freizeit

4.1 Ausgehmöglichkeiten

Oslo ist in jedem Fall sehenswert und bietet mit seinen vielfältigen Stadtteilen für jeden etwas. Es fällt mir schwer, die besten Ausgehmöglichkeiten herauszupicken. Hervorheben möchte ich jedoch das Amatøren - eine Studentenbar in Sogn, in der regelmäßig unterschiedliche Events stattfinden. Hier trifft man auf internationale Studenten und das Bier ist mit 5 Euro vergleichsweise günstig. Auch kulturell hat Oslo vieles zu bieten. Es gibt zahlreiche Museen, die für Studenten meist einen reduzierten Preis anbieten. Wer auf Sport steht, sollte am legendären Holmenkollen vorbeischaun oder im Frühjahr einen der Ski-Wettbewerbe besuchen. Das Highlight von Oslo bleibt jedoch am Ende die Natur drumherum. Obwohl es sich um eine Hauptstadt handelt, sind die Wälder, Seen und Berge stets nur einen Katzensprung entfernt. Wandern, Skifahren, Schwimmen, Bootfahren etc. - alles ist möglich.

4.2 Öffentliche Verkehrsmittel

Der ÖPNV in Oslo ist sehr gut ausgebaut und man erreicht jeden Ort im Stadtgebiet problemlos. Die U-Bahn ist fast immer pünktlich, lediglich die Busse nehmen es mit den Zeiten nicht so genau. Das Monatsticket für Studenten hat mich rund 50 Euro gekostet. Fahrpläne und Tickets sind einsehbar in einer App namens "Ruter".

4.3 Alltag

Trotz des Arbeitsaufwands für die Uni hatte ich noch genügend Freizeit zur Verfügung. Insgesamt handelte es sich um einen gesunden Mix aus Studieren und Spaß haben. Ich habe Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt und mit diesen viele Aktivitäten unternommen. Wer schon mal in Oslo ist, dem empfehle ich auch eine Reise in andere norwegische Städte, wie Bergen (mit dem Zug) oder Tromsø. Auch ein Trip ins benachbarte Schweden, nach Göteborg oder Stockholm, ist im Rahmen des Möglichen.

5. Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

Alles in allem erlebte ich in Oslo sechs grandiose Monate - und das trotz Corona. Ich würde den gesamten Aufenthalt als beste Erfahrung bezeichnen. Sei es das Wandern in der Natur, der Austausch mit internationalen Studenten, das Kennenlernen fremder Kulturen, das Reisen oder das Üben der englischen Sprache - es gab viele positiven Seiten.

"Schlecht" war eigentlich nur, dass ich im Januar und Februar noch parallele Abgaben für die h_da zu erledigen hatte. In diesen Monaten habe ich quasi doppelt studiert. Doch auch diese Zeit ging vorüber und ich konnte mich im Anschluss komplett auf Oslo fokussieren.